

Bericht über meine Nicaraguareise - 30. September bis 11. November 2006

von Jochen Hensel - Vorsitzender des Dritte Welt Vereins Osnabrück e.V.

Schon zum zweiten Mal in diesem Jahr flog ich nach Nicaragua, um unser Grundschulprojekt im Norden des Landes zu besuchen. Nie zuvor war es mir so bewusst geworden, dass es ein Flug in die Tropen war. Das El Nino-Phänomen verwandelte selbst das 800 m hoch gelegene Esteli in einen Glutofen. Die regelmäßigen nachmittäglichen Regenfälle sorgten für ein schwülheißes Klima, unter dem selbst die Kolleginnen der Escuela Rodolfo Ruiz sichtlich litten. Im Land breitete sich epidemieartig das Denguefieber aus. Ständig musste man auf der Hut sein, nicht von irgendwelchen Insekten gestochen zu werden. Ich versuchte, mich durch ein Moskitonetz, Hautspray und Rauchspiralen zu schützen.



Und dennoch, am 24. Oktober brach bei mir mit hohem Fieber das Denguefieber aus, das mir in den Tagen danach heftig zusetzte. Vier Tage vorher hatte es die Schulleiterin ereilt, und allein drei Personen aus meinem näheren Bekanntenkreis wurden kurz darauf ebenfalls krank. Mein Internist riet mir wegen der Gefahr einer erneuten Infektion so schnell wie möglich nach Europa zurückzufliegen. Die Schulleiterin, mit der ich zufällig heute telefonierte, hat sich inzwischen abermals infiziert, sie klagt wieder über die typischen Beschwerden. Da ich Gott sei Dank relativ schnell wieder reisefähig war, flog ich am 10. Oktober vorzeitig zurück nach Deutschland.

Natürlich hatte ich wie immer Geld mit nach Nicaragua genommen bzw. kurz vorher überwiesen, u.a. eine Spende des KV Osnabrück der GEW in Höhe von 585 €. Insgesamt waren es 5000 € (6361\$), die sich wie folgt zusammensetzten:

- 3697 € Spenden
- 980 € Mitgliedsbeiträge aus 2005 und 2006
- 343 € noch aus dem Topf für das alte Bibliotheksprojekt

Die Erzieherinnen der Vorschule wünschten den Kauf von Tafelanstrichfarbe, Fingerfarben, Rechenbrettern, Klebstoff, Puzzles mit Buchstaben und Zahlen, Filzstifte und Bastelpapier. Der Computerlehrer wollte neun Mousepads und fünf PC-Lautsprecher haben. Für alle Schüler sollten wieder je zwei Hefte und Kugelschreiber bzw. Bleistifte gekauft werden. Den Kauf dieser Materialien konnte ich bis zu meiner Abreise realisieren.

Gleichzeitig begannen wir mit der Planung eines neuen Projekts, ein Nähraum für die Mädchen. Wir legten Stelle und Maße auf dem Schulgelände fest. Ich holte Preisangebote für Nähmaschinen ein, die Schulleiterin machte sich Gedanken um die Ausstattung des Raumes, wir planten Besuche in den wenigen Schulen Estelis, die über eine solche Einrichtung schon verfügen. Leider machte mir meine Erkrankung einen Strich durch die weitere Planung. Sollte das Projekt verwirklicht werden können, würde den abgehenden Sechstklässlerinnen eine Möglichkeit eröffnet, in der Schule erworbene Fähigkeiten als Grundlage für einen eigenen Verdienst zu verwerten und auch den Frauen aus dem Viertel Zugang zu Nähmaschinen ermöglicht.

Zusammen mit dem Kauf von Lebensmitteln ergaben sich folgende Ausgaben:

1365 \$ für schon gekaufte Materialien

2934 \$ für die weitere Schulspeisung

2032 \$ als Basisbetrag für den Närraum (soll vorerst nicht ausgegeben werden)

Am 5. November fanden in Nicaragua die Präsidentschaftswahlen statt. Daniel Ortega konnte sie, nachdem er 1990 abgewählt und danach zweimal hintereinander nicht die erforderliche Mehrheit erhalten hatte, mit 38% für die FSLN gewinnen. Auf den zweiten Platz kam mit 31% die Liberale Allianz des Bankiers Eduardo Montealegre, gefolgt von der Liberalkonstitutionellen Partei des zu 20 Jahren Haft verurteilten (er genießt jedoch einen komfortablen Hausarrest und betätigt sich ungehindert politisch) ehemaligen Präsidenten Arnoldo Alemán mit 22%.

Es gab massive Einmischungsversuche der amerikanischen Regierung und ihres

Botschafters in Managua, die vor der Wiederwahl Ortegas warnten. Die Gefahr eines neuen Kontrarkrieges wurde an die Wand gemalt, ein Rückgang der Investitionen prophezeit, Ortega persönlich angegriffen. Viele Nicaraguaner, wenn auch nicht die Mehrheit, setzen große Hoffnungen auf einen politischen Umschwung. Sie erwarten vor allem eine Verringerung der Arbeitslosigkeit und mehr soziale Gerechtigkeit, Kredite für kleine und mittlere Betriebe und Landbesitzer, Land für ehemalige Soldaten und Contras, Anhebung der Löhne in den Bereichen Gesundheit und Bildung. Es wird sehr schwer sein, das alles zu bezahlen. Woher die nötigen Kredite nehmen? Nicaragua ist schon jetzt hoch verschuldet.

Der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung geht es Tag für Tag schlechter. Nachdem die Energieversorgung an die spanische Union Fenosa verkauft worden war, stiegen die Energiepreise explosionsartig an. Dessen ungeachtet gibt es fast täglich Strom- und Wasserabschaltungen, das spanische Unternehmen bestreitet, dass es eine Energiekrise, von der die Zeitungen jeden Tag voll sind, gibt. Strom ist teuer, Gas ebenfalls, also bleibt den Frauen nichts weiter, als Brennholz zu kaufen, von denen ein großes Scheit schon bis zu 0,50 € kostet!!! Und die Berge im Norden werden weiter abgeholzt, bis es auch da wie schon an den Berghängen rund um Esteli keinen Wald mehr gibt.

Schon vor der Wahl wurde quasi eine mehr als 40%ige Erhöhung der Wasserpreise von den staatlichen Wasserbehörden angekündigt, da sie jahrelang nicht angetastet worden waren, vielleicht berechtigt, aber mit welchen Konsequenzen für die Bevölkerung.

Der neue Präsident muss die Herkulesaufgabe schultern, aus wirtschaftlicher Vernunft und des politischen Überlebens willen einen Ausgleich mit den USA zu suchen, die Versöhnung im Inneren zu realisieren – das war denn auch Tenor der Auftritte nach der Wahl – und die Hoffnungen vieler einfacher Menschen nicht zu enttäuschen.



Spendenkonto des Dritte Welt Vereins Osnabrück e.V.
Sparkasse Osnabrück
Konto 1609402076 – BLZ 26550105